

Die Chancen von Hauptschülern diskutierte Beate Fauser mit einigen Projektprüflingen.



Nur Fachkräfte können Angebot sichern

FDP-Landtagsabgeordnete Beate Fauser informiert sich in Althengstett über die Ganztagsbetreuung

Althengstett. Die FDP-Landtagsabgeordnete Beate Fauser informierte sich in der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Althengstett über die Angebote zur Ganztagsbetreuung. Wie die Arbeit der Jugendbegleiter im ländlichen Raum funktionieren soll, war für sie ein wichtiges Thema.

Rektor Hartmut Weber, Konrektorin Ursula Schneider und Bürgermeister Jörg Nonnen-

mann betonten, dass Althengstett eine große Bandbreite an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bietet. Die Kooperation von Grundschule und Kindergarten wird von Annerose Nietsche begleitet, damit der Start in die Grundschule für die Kleinsten problemlos verläuft.

Da Kinder mit Sprachauffälligkeiten besser gefördert werden, wünscht sie sich statt eines flächendeckenden Sprachtests mehr Stunden für den Förderunterricht im Kindergarten.

Die Ganztagesangebote der Grund- und Hauptschule fin-

den auf freiwilliger Basis statt. Im vergangenen Jahr wurden dafür 24 zusätzliche Lehrerstunden vom Regierungspräsidium bewilligt. Für das kommende Schuljahr wurden diese zusätzlichen Stunden gemäß eines Erlasses auf sechs in der Woche gekürzt.

Das Konzept der Schule in Althengstett sieht in der Nachmittagsbetreuung eine Erweiterung der Lernzeit, beispielsweise die Hausaufgabenbetreuung, vor. Daneben gibt es Angebote im musischen, sportlichen, sozialen oder kreativen Bereich. Diese Aufgaben können, so die Erfahrung

der Pädagogen in der Gäugemeinde, nicht von Ehrenamtlichen allein bewältigt werden. »Es muss ein Unterbau mit Fachkräften da sein. Dann sind ehrenamtliche Jugendbegleiter eine sinnvolle Ergänzung«, so Schneider, die hofft, dass die Schule für das kommende Schuljahr doch noch mehr Deputatsstunden für die Ganztagsbetreuung bekommt als bisher vorgesehen.

Ein gelungenes Projekt aus dem Hauptschulbereich stellte Elke Ruf vor. Die Lehrerin engagiert sich in der Berufsvorbereitung der Schüler, knüpft Kontakte zu Firmen und be-

treut ein Patenprojekt, bei dem Ehrenamtliche Schüler auf dem Weg ins Berufsleben begleiten.

In Althengstett wird versucht, bei den Schülern schon früh ein Bewusstsein für einen möglichen späteren Beruf zu schaffen. Ruf wies darauf hin, dass viele Betriebe argumentieren, dass Hauptschüler für eine Berufsausbildung zu jung seien.

Im Anschluss stellte sich Fauser den Fragen einiger Schüler, die im Rahmen ihrer Projektprüfungen die Chancen von Hauptschülern am Arbeitsmarkt beleuchteten.